

## **Antrag**

**der Abgeordneten Norbert Geis, Erwin Marschewski, Ronald Pofalla, Wolfgang Bosbach, Günter Baumann, Meinrad Belle, Dr. Joseph-Theodor Blank, Sylvia Bonitz, Hartmut Büttner (Schönebeck), Dr. Wolfgang Götzer, Martin Hohmann, Manfred Kanther, Volker Kauder, Eckart von Klaeden, Hartmut Koschyk, Beatrix Philipp, Dr. Klaus Rose, Norbert Röttgen, Dr. Jürgen Rüttgers, Dietmar Schlee, Dr. Rupert Scholz, Dr. Wolfgang Freiherr von Stetten, Dr. Susanne Tiemann, Dr. Hans-Peter Uhl, Andrea Astrid Voßhoff, Hans-Otto Wilhelm (Mainz), Wolfgang Zeitlmann und der Fraktion der CDU/CSU**

### **Maßnahmen zur akustischen Wohnraumüberwachung – Unterrichtungspflicht der Bundesregierung nach Artikel 13 Abs. 6 GG und § 100e Abs. 2 StPO**

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

1. Artikel 13 Abs. 6 GG verpflichtet die Bundesregierung, den Deutschen Bundestag jährlich über die akustischen Wohnraumüberwachungen zu unterrichten, die für Zwecke der Strafverfolgung durchgeführt wurden. Dies gilt auch für den Einsatz technischer Mittel aus präventiven Gründen nach Artikel 13 Abs. 4 GG, soweit dieser im Zuständigkeitsbereich des Bundes erfolgte, und deren Einsatz zum Eigenschutz nach Artikel 13 Abs. 5 GG, soweit eine richterliche Überprüfungsbedürftigkeit bestand. Artikel 13 Abs. 6 GG trat am 1. April 1998 in Kraft (BGBl. I S. 610).  
Er wird ergänzt durch § 100e Abs. 2 StPO, wonach die Bundesregierung den Deutschen Bundestag auf der Grundlage von Länderermittlungen jährlich über die durchgeführten Maßnahmen akustischer Wohnraumüberwachungen zu unterrichten hat. § 100e StPO trat am 9. Mai 1998 (BGBl. I S. 845) in Kraft.
2. Die Jahresfristen für einen Bericht der Bundesregierung nach Artikel 13 Abs. 6 GG und § 100e Abs. 2 StPO sind im Mai 1999 abgelaufen.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf, unverzüglich ihrer Unterrichtungspflicht nach Artikel 13 Abs. 6 GG und § 100 e Abs. 2 StPO nachzukommen.

Bonn, den 1. Juni 1999

**Norbert Geis**  
**Erwin Marschewski**  
**Ronald Pofalla**  
**Wolfgang Bosbach**  
**Günter Baumann**  
**Meinrad Belle**  
**Dr. Joseph-Theodor Blank**  
**Sylvia Bonitz**  
**Hartmut Büttner (Schönebeck)**  
**Dr. Wolfgang Götzer**  
**Martin Hohmann**  
**Manfred Kanther**  
**Volker Kauder**  
**Eckart von Klaeden**

**Hartmut Koschyk**  
**Beatrix Philipp**  
**Dr. Klaus Rose**  
**Norbert Röttgen**  
**Dr. Jürgen Rüttgers**  
**Dietmar Schlee**  
**Dr. Rupert Scholz**  
**Dr. Wolfgang Freiherr von Stetten**  
**Dr. Susanne Tiemann**  
**Dr. Hans-Peter Uhl**  
**Andrea Astrid Voßhoff**  
**Hans-Otto Wilhelm (Mainz)**  
**Wolfgang Zeitlmann**  
**Dr. Wolfgang Schäuble, Michael Glos und Fraktion**

### **Begründung**

Am 16. Januar 1998 hat der Deutsche Bundestag in 2. und 3. Lesung neuen Gesetzen zur Bekämpfung der Organisierten Kriminalität zugestimmt, mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit auch einer Neufassung von Artikel 13 GG. Diese wurde am 6. Februar 1998 auch im Bundesrat mit verfassungsändernder Mehrheit verabschiedet; hingegen wurde zur Überprüfung des „Begleitgesetzes“ ein Vermittlungsverfahren eingeleitet. Der Beschlußempfehlung des Vermittlungsausschusses stimmten Deutscher Bundestag und Bundesrat am 5. und 6. März 1998 zu. Das Gesetz zur Änderung des Grundgesetzes (Artikel 13) vom 26. März 1998 trat am 1. April 1998 (BGBl. I S. 610) und das Gesetz zur Bekämpfung der Organisierten Kriminalität vom 4. Mai 1998 am 9. Mai 1998 (BGBl. I S. 845) in Kraft.

In Artikel 13 Abs. 6 GG ist folgende Unterrichtungspflicht der Bundesregierung geregelt: „Die Bundesregierung unterrichtet den Bundestag jährlich über den nach Absatz 3 sowie über den im Zuständigkeitsbereich des Bundes nach Absatz 4 und, soweit richterlich überprüfungsbedürftig, nach Absatz 5 erfolgten Einsatz technischer Mittel. Ein vom Bundestag gewähltes Gremium übt auf der Grundlage dieses Berichts die parlamentarische Kontrolle aus. Die Länder gewährleisten eine gleichwertige parlamentarische Kontrolle.“

Zu dieser Unterrichtungspflicht ist in § 100 e StPO näher bestimmt:

„(1) Die Staatsanwaltschaft berichtet der jeweils zuständigen obersten Justizbehörde spätestens drei Monate nach Beendigung einer Maßnahme nach § 100c Abs. 1 Nr. 3 über Anlaß, Umfang, Dauer, Ergebnis und Kosten der Maßnahme sowie über die erfolgte Benachrichtigung der Beteiligten oder die Gründe, aus denen die Benachrichtigung bislang unterblieben ist und den Zeitpunkt, in dem die Benachrichtigung voraussichtlich erfolgen wird. Nach Abschluß des Verfahrens wird der Bericht entsprechend ergänzt. Ist

die Benachrichtigung nicht innerhalb von vier Jahren nach Beendigung der Maßnahme erfolgt, ist die Staatsanwaltschaft jährlich zur erneuten Vorlage eines Berichts verpflichtet.

(2) Die Bundesregierung unterrichtet den Deutschen Bundestag auf der Grundlage von Länderermittlungen jährlich über die durchgeführten Maßnahmen nach § 100 Abs. 1 Nr. 3.“

Die Intensität des mit der Wohnraumüberwachung durch technische Mittel verbundenen Grundrechtseingriffs gebietet eine parlamentarische Kontrolle des erfolgten Einsatzes technischer Mittel. Die hierzu erforderliche Information des Parlaments wird auf der Ebene des Bundes durch die in Artikel 13 Abs. 6 GG und § 100e StPO normierte Berichtspflicht der Bundesregierung sichergestellt.

Die in Artikel 13 Abs. 6 Satz 2 GG vorgeschriebene Bildung eines besonderen parlamentarischen Gremiums, dessen Zusammensetzung und Verfahren der Regelung durch die Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages überlassen bleibt, läßt die Befugnis des Bundestagsplenums zur parlamentarischen Kontrolle unberührt. Sie bezweckt eine Effektivierung dieser Kontrolle, die zum einen der gesetzgeberischen Beobachtung der Normeffizienz dient und zum anderen Ausdruck der allgemeinen politischen Kontrollfunktion des Parlaments im Rahmen seiner Zuständigkeit gegenüber der Exekutive ist.

Die Jahresfrist zur Unterrichtung durch die Bundesregierung ist im Mai 1999 abgelaufen. Die Bundesregierung hat den Deutschen Bundestag bis heute nicht über die akustischen Wohnraumüberwachungen unterrichtet. Damit der Deutsche Bundestag die Normeffizienz beobachten und seiner allgemeinen politischen Kontrollfunktion im Rahmen seiner Zuständigkeit gegenüber der Exekutive Rechnung tragen kann, ist eine unverzügliche Unterrichtung durch die Bundesregierung geboten.